

RÜCKBLICK & DANK

„Erfolg hat viele Gesichter.“
—Botschaft der Dialogtage 2014

FÜNF WOCHEN DIALOGTISCHE

Vom 13. Oktober bis zum 18. November 2014 fanden die 12. *Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs* statt. Über 800 Berliner_innen haben bei 60 Dialogveranstaltungen mitgewirkt. An die 80 Vereine, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Nachbarschaftszentren, Institutionen und Privatpersonen luden dazu ein, einen gleichberechtigten Dialog zu führen. In den Gesprächsrunden wurden gemeinsam Wünsche und Forderungen formuliert. Diese Botschaften richteten die Teilnehmenden an die Zivilgesellschaft sowie an die Politik und Verwaltung, aber auch an sich selbst.

»ES GIBT KEINE FESTEN MAßSTÄBE FÜR ERFOLG«

„Jeder Erfolg hat eine Geschichte“, so lautete das Rahmenthema der diesjährigen Dialogtage. Es gab den Anstoß, in den Dialogrunden gemeinsam den vielen Bedeutungen und Facetten des Erfolges nachzugehen. Die Dialogtische gaben einen Raum, sich über Erfolg sowohl mit Blick auf die persönliche Ebene als auch mit Bezug auf die umfassendere Ebene der Gesellschaft auszutauschen. Sie ermutigten die Teilnehmenden dazu, eigene Sichtweisen zu hinterfragen, andere Denkmöglichkeiten kennenzulernen und gemeinsam neue Perspektiven zu erschließen.

Dabei wurde das Konzept „Erfolg“ auch kritisch hinterfragt. Wie zieht sich das Verständnis von „Erfolg“ entlang bestehender Ungleichverhältnisse? „*Erfolg ist eine kapitalistische Kategorie*“, bringt es eine Botschaft auf den Punkt, während in einer anderen Runde gemeinsam festgehalten wurde: „*Erfolg – definiert als Leistung und Glück – ist nicht das Maß, an dem wir uns orientieren wollen.*“ Auch beim Eröffnungsdialogtisch am 13.10.2014 veranstaltet von ARiC Berlin und ReachOut Berlin zum Thema „Ist



mein Erfolg auch deiner?“ kam gleich zu Beginn die von vielen Teilnehmer_innen empfundene Irritation hinsichtlich des Themas Erfolg zur Sprache. Was bedeutet „Erfolg“ eigentlich? Wer definiert Erfolg? Hängt Erfolg immer mit gesellschaftlicher Anerkennung zusammen oder können auch kleine erreichte Ziele oder Einsätze für unsere Mitmenschen mit dem Begriff „Erfolg“ beti-

telt werden? Schnell wich die anfängliche Irritation der Inspiration in der Runde und den ganz persönlichen Erfolgsgeschichten, die im Mittelpunkt der Dialogtage stehen sollten. „Durch meinen Erfolg zu deinem Erfolg“, lautet eine Botschaft, die zum Auftakt der Dialogtage festgehalten



wurde und die Beziehung zwischen dem einzelnen Menschen und seiner Umwelt, die in den anschließenden Wochen häufig im Fokus stand, aufgreift. In den nachfolgenden Dialogrunden wurden bewegte und bewegende Erfolgsgeschichten ausgetauscht und der Begriff „Erfolg“ bildete auf vielfältige Weise den Gegenstand des Gesprächs.

„Es gibt keine festen Maßstäbe für Erfolg“, hielten die Besuchenden des Dialogtisches *Erfolgreich Beteiligt?! veranstaltet vom Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße* als Botschaft fest. Dem fügten die Teilnehmer_innen der Runde des Deutschsprachigen Muslimkreises Berlin hinzu, dass die Vorstellung von Erfolg durch Lebensgeschichten und -erfahrungen kontinuierlich geprägt würde. Die Dialogteilnehmenden stellten auch Forderungen auf: Jede_r müsse für sich die Freiheit haben, seinen_ihren eigenen Erfolg zu definieren. Denn erfolgreich sei, wer die selbst gesteckten Ziele erreiche: „Wenn man das erreicht, was man für sich selbst als Erfolg definiert hat, dann ist man glücklich.“ Erfolg brauche aber auch Zeit, damit Kinder sich ausprobieren könnten. Beim Nachdenken darüber, was eine Erfolgsgeschichte auszeichnet, ging es auch um die Bedeutung des Scheiterns. „Eine Erfolgsgeschichte schließt NICHTS aus: Schmerz, Verluste, Scheitern, Misserfolg.“ Auch Konflikte, Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten gehörten auf dem Weg zum Erfolg dazu. Sie seien als Chancen zu sehen, um gute Lösungen zu finden. Das Thema „Erfolg“ hat auch zu einer Beschäftigung mit Möglichkeiten für ein gemeinsames Handeln und Strategien für neue Erfolge angeregt. Erfolg habe mit dem Hinterlassen von „Spuren“ in der Gesellschaft zu tun und dazu gehöre ganz wesentlich auch, einen Beitrag zur Gemein-



schaft zu leisten. „Erfolg bedeutet, sich seiner Gaben bewusst zu sein, diese zum Gemeinwohl einzubringen und das Leben nicht folgenlos vorüberstreichen zu lassen.“ In diesem Zusammenhang wurde auch die Rolle von öffentlichen Bibliotheken und Museen für das Zusammenleben angesprochen und die Schule als Bildungsort thematisiert. Der persönliche Erfolg hänge auch mit der eigenen Schule und Studienzzeit zusammen. Schule sei unter anderem dann erfolgreich, „wenn sie die Entwicklung der Kinder nicht beschränkt und einen gewisse Fehlertoleranz zulässt, damit man auch mal etwas falsch machen darf“ (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage). Jedoch müssten Schulen mehr Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch Bibliotheken benötigten eine ausreichende Finanzierung und eine gute Vernetzung mit anderen Bildungs- und Kulturinstitutionen, um als Orte der selbstbestimmten Bildung einen Beitrag zum persönlichen Erfolg leisten zu können.

Damit wurden bei den Dialogtagen auch die Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein, beleuchtet. Nicht alle Menschen haben die gleichen Chancen in der Gesellschaft. Vielen Menschen sind Zugänge zu fast allen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und zum Berliner Arbeits-, Wohn- und Bildungsmarkt verschlossen. Die Schwierigkeit, Basisbedürfnisse abzudecken – darum ging es beim Dialogtag „Wie können Roma-Eltern am besten angesprochen werden?“ des Arbeitskreis Neue Erziehung –



erschwere wiederum den Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder. Welche Zugangsbarrieren zum „Erfolg“ existieren, stellte einen zentralen Themenbereich der Dialogtage dar. Als ein wesentlicher Aspekt, der gleiche Chancen für gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen verhindert, wurde Rassismus thematisiert. Dabei ging es auch um antirassistische Widerstände, auch solche, die nicht in Geschichtsbüchern auftauchen und solche, die gerade jetzt passieren. Einen Einblick dazu, was es bedeutet, keine Rechte zu haben, weil ein Kontakt mit dem Recht „das Ende“ bedeuten könnte, gab die von InteraXion – Anlaufstelle für Migrant_innen/antirassistische Bildung Treptow-Köpenick veranstaltete Dialogrunde. Mit dem Hörspiel „Illegal“ von Polle Wilbert standen hier die Gedanken und Lebenswelten jener Menschen, die sich unsichtbar machen, damit sie nicht erkannt und abgeschoben werden, im Mittelpunkt. Der Dialog von ZSIMT Berlin – Zentrum für soziale Inklusion, Migration und Teilhabe thematisierte die Notwendigkeit und Gestaltung von inklusiven Bildungsangeboten. Als Botschaft hielten die Dialogteilnehmenden die Forderung nach „barrierefreien“ Einladungen, Räumen und Veranstaltungen im weitest möglichen Sinn fest – eine Aussage, die Veränderungen genauso herausfordert wie die

Botschaft, dass Diskriminierung stärker bekämpft werden sollte, „damit Menschen, die von dieser betroffen sind, die gleichen Chancen haben wie alle anderen Menschen in dieser Stadt.“

Bei den Dialogtagen 2014 hat sich erneut gezeigt, wie viel Kreativität, Engagement und Aktivität in Berlin zu finden sind. Doch auch in diesem Jahr kamen neben kritischen Anmerkungen auch Enttäuschung und Wut über die in vielen gesellschaftlichen Bereichen bestehende Ungleichverhältnisse zum Vorschein, die die Dringlichkeit von Handlungsalternativen deutlich machen. Die Tage des Interkulturellen Dialogs bewirken darüber hinaus eine stärkere Vernetzung von Organisationen, Vereinen und Initiativen untereinander. Viele Veranstalter organisierten Dialogtische in Kooperation mit anderen Vereinen.

ABSCHLUSSABEND: **Ende ist doch nicht Schluss?!**

Am 18. November 2014 fand als Höhepunkt der *Tage des Interkulturellen Dialogs* der Abschlussdialog statt. In der Kulturetage Mosaik kamen an diesem Tag Interessierte zu einem Austausch über die Ergebnisse und Erfahrungen der vorangehenden Gespräche und zu einem gemeinsamen Ausklang der Dialogtage zusammen – Teilnehmer_innen der Dialogrunden wie auch ihre Freund_innen und Bekannte. Moderatorin Didem Yüksel führte die Gruppe, die sich für den Dialog auf Augenhöhe stark macht, durch einen abwechslungsreichen Abend. Den Auftakt bildete die Einstimmung von Didem Yüksel auf das Thema „Erfolg“. Im Anschluss erhielten



die Anwesenden einen visuellen Einblick in die vorangegangenen Dialogtische und die aus diesen entstandenen Botschaften und Bilder. Dabei wurde deutlich, dass das Verständnis und die Bedeutung von Erfolg zwischen den Dialogrunden stark variierte und von den Teilnehmer_innen unterschiedlich aufgegriffen worden war. Auf die Impressionen von den Dialogtagen folgte ein Erfahrungsaustausch. Ganz im Zeichen des Formats der Dialogtage wurden hierfür zunächst kleine Dialogrunden von fünf bis acht Personen gebildet. In den Kleingruppen gingen die Besucher_innen Fragen nach den persönlichen Highlights der diesjährigen Veranstaltungsreihe sowie nach Ideen und Vorschlägen für eine mögliche Zukunft der Tage des Interkulturellen Dialogs nach. Das Thema: „Jeder Erfolg hat eine Geschichte“ und der Austausch dazu, was Erfolg eigentlich bedeutet und welches Verständnis jede_r Einzelne vom Erfolgsbegriff besitzt, führten zu anregenden Gesprächen innerhalb der Gruppen. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum zusammengetragen. Dabei wurde

„Jeder Erfolg hat eine Geschichte“ und der Austausch dazu, was Erfolg eigentlich bedeutet und welches Verständnis jede_r Einzelne vom Erfolgsbegriff besitzt, führten zu anregenden Gesprächen innerhalb der Gruppen. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum zusammengetragen. Dabei wurde



beispielsweise thematisiert, dass Erfolg auch als Prozess, zu dem auch Misserfolge und Scheitern dazugehörten, betrachtet werden könne. In diesem Zusammenhang ging es auch um das Spannungsfeld von persönlichem und gesellschaftlichem Erfolg. Als positiven Eindruck der Dialogreihe nannten die Teilnehmer_innen immer wieder die Offenheit bei den Dialogtischen, bei denen die Anwesenden ungezwungen über die eigenen Biografien und persönliche Erfahrungen hätten sprechen können. Die musikalische Vorstellung von Çiğır Özyurt stoß bei den Teilnehmer_innen auf große Begeisterung. Die Lieder des politischen Sängers und Songwriters handelten von persönlichen Erfahrungen, gesellschaftlichen Missständen und Vorurteilen.

Bezüglich der Zukunft der Dialogtage erklärten die Teilnehmenden, dass sie des „Dialoges nicht müde seien!“ Die Wünsche und Ideen zu einer Fortführung der Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs standen im Fokus der abschließenden Diskussion. Der Austausch zu möglichen Vorschlägen für die Fortführung der Veranstaltungsreihe und die dabei zugesicherte Unterstützung der Teilnehmenden an diesem Abend bildeten einen bewegten Abschluss der Veranstaltung.

DIE INITIATIVE LEBT VON IHNEN! WIR DANKEN!

Im Frühjahr 2015 wird ein ausführlicher Bericht mit allen Botschaften der Dialogtische erscheinen. Wir danken den Organisator_innen, den Moderator_innen und Berichterstatte_innen und insbesondere den Teilnehmer_innen der Dialogrunden, allen Unterstützer_innen und Kooperationspartner_innen für ihr Engagement!

Mit vielen Grüßen

Simone Wiegratz und Dr. Jule Bönkost, ARiC Berlin e.V.

DIE VERANSTALTER DER DIALOGTISCHE

Al-Huleh e.V. | Amadou Touré | Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin ADNB, TBB e.V. | Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum ARiC Berlin e.V. | Arbeitsgemeinschaft (AG) Interkulturelle Gärten in Berlin & Brandenburg | Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. | AWO Begegnungszentrum | Bahá'í Gemeinde Friedrichshain-Kreuzberg | Berlinische Galerie | Bildung-trifft-Entwicklung Schulprogramm Berlin, Engagement Global gGmbH | Brahma Kumaris Raja Yoga e.V. | Bündnis gegen Rassismus | Bürgerbüro –Team Hakan Taş | Bürgerinitiative im Brunnenviertel BV kompakt | Carl-von-Linné-Schule | Communication School e.V. | Deniz Kaynak &

BERLINER TAGE DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 2014

TAGE DES
INTERKULTURELLEN
DIALOGS

OKT/NOV 2014

Steffen Jacob | Deutschsprachiger Muslimkreis Berlin e.V. | dtz-bildung & qualifizierung gemeinnützige GmbH | Frauenkreise Berlin, Lila Offensive e.V. | FrauenNachtCafé, Wildwasser Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V. | Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor e.V. | Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V. | Initiative intersektionale Pädagogik (i-PÄD) | Initiativkreis für Kinder- und Jugenddialog der Religionen, Sufi-Zentrum Rabbaniyya, Der wahre Mensch e.V. | Integrationsverein ImPULS e.V. | InteGREATER e.V. | InteraXion – Anlaufstelle für Migrant_innen/antirassistische Bildung Treptow-Köpenick | Interkulturelles Beratungs- und Begegnungs-Centrum IBBC e.V. | Interkulturelle Kooperation für ein internationales Berlin IKIB e.V. | Jugend im Museum e.V. | Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus | Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „Aufwind“, Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH | Konfliktagentur im Sprengelkiez, Stadtteilmediation Wedding e.V. | Kulturraum Mainzer7, Wider die Mühlen, zu den Schaumkronen e.V. | Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V. | LesMigraS, Lesbenberatung Berlin e.V. | Migrationsrat Berlin-Brandenburg MRBB e.V. | Mobiles Beratungsteam Ostkreuz der Stiftung SPI | Netzwerk Integration, Quartiersmanagement Moabit West, S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH | Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Projekt Stadtentwicklung Berlin, Berliner Plattform/Nachbarschaftsmuseum e.V. | Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade, S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH | Quartiersmanagement Pankstraße, L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH | Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße, Verein zur Förderung von demokratischen Entwicklungsprozessen e.V. | ReachOut Berlin, ARIBA e.V. | Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) | Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Aktion Courage e.V. | SOCIUS Organisationsberatung gGmbH | SprengelHaus, Gemeinsam im Stadtteil e.V. | Stadtteilladen Halk Kösesi, Stadtteilverein Schöneberg e.V. | Stadtteil- und Seniorenangebote, Amt für Soziales Kreuzberg | Theatermacher, KREATIVHAUS e.V. | Treffpunkt Religion und Gesellschaft e.V. | Türkisch-Deutsches Zentrum e.V. | Vision e.V. | WIR GESTALTEN e.V. | Zentral- und Landesbibliothek Berlin | Zentrum Arresalah, Gesellschaft zur Förderung des Koran- und Arabischunterrichts e.V. | Zentrum für Migration und Integration, AWO Landesverband Berlin e.V. | ZSIMT Berlin – Zentrum für soziale Inklusion, Migration und Teilhabe

DER TRÄGERKREIS



DIE UNTERSTÜTZER



DIE MEDIENPARTNER



Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de

Fotos © ARiC Berlin, Claudia Paulussen, Veranstalter_innen

Dezember 2014